

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und „Der kleine Alltag“, „Unterhaltungsbelle“ durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Am Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. H. VI 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Hauptchriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 57

Donnerstag, den 7. Bonnemond 1936

29. Jahrgang.

## Keinerlei Kompromisse Italien gegen französische Vermittlungsversuche

Ueber die Haltung, die Frankreich in der abessinischen Frage in Zukunft einnehmen wird, geben die Nachrichten aus London, daß man die Rede des Duce dort ruhig und selbständig betrachte und eine vom Vollen vor einer im Siegerkreise befangenen Volksmenge gemachte Vereinerung — die, daß Abessinien künftig italienisch sei und bleibe — nicht wörtlich nähme.

Sollte nämlich Italien Abessinien einfach als Kolonialgebiet schließen, so würde eine derartige Lösung ebenförmig die Zustimmung der englischen und der französischen Regierung wie auch des Völkerbundes finden. Man glaubt daher in London wie in Paris eher, daß Mussolini in dem Friedensvertrag mit Abessinien die gleichen Beziehungen herstellen wolle, die England und Frankreich haben. Der Duce habe dabei sogar die Möglichkeit, Völkerbundmitglied zu werden, wie es gegenwärtig auch Abessinien ist.

Während also diese Erklärung des Weiterbestehens des abessinischen Reiches bejaht, stellt sich ein Artikel des oft halbamtlichen „Petit Parisien“ auf den Boden der militärischen Tatsachen und nimmt die Mussolinische Erklärung „Abessinien ist von nun an italienisch“ wörtlich. Da Mussolini den Krieg für beendet erklärt hat, so heißt es im „Petit Parisien“, haben auch die Sanktionen, die den Krieg verhindern oder aufhalten sollten, keine Daseinsberechtigung mehr. Der Duce beseitigt sie durch seine Erklärung ganz von selbst.

Kein Artikel der Völkerbundsatzung lasse es zu, die Sanktionsmaßnahmen gegen ein Volk aufrechtzuerhalten, das sich nicht mehr im Kriege befinde, oder nachträglich den Sieg zu bekräften. Das abessinische Reich Menelik's bestehe nur noch aus Ruinen. Der Gesamtheit der anhänglichen und Aneignungsmäße werde Italien seine Schutzherrschaft auferlegen.

Der „Petit Parisien“ hebt dann besonders hervor, daß die Italiener bei ihrem Vorgehen ausdrücklich auf die Befehle der französischen und der englischen Einflüsse in Abessinien Rücksicht genommen hätten, und schließlich: Frankreich begreife, daß man Italien jetzt in den Kreis von Strafen zurückführen müsse. Und hoffentlich werde England das ebenfalls begreifen. Es sei auch zu hoffen, daß Eden in Genf in der nächsten Woche nicht versuche, einen in Ohnmacht gefallenen Negus wieder aufzurichten zu lassen, sondern vor allem daran denke, die Zusammenarbeit mit Italien wiederanzuknüpfen, die das unerlässliche, hauptsächlichste Unterpfand einer Wiederherstellung der europäischen Sicherheit sei.

### Deutliche Sprache in Rom

Die Pariser Bemühungen, sich für eine Vermittlung einzusetzen und mit Halbheiten und Kompromissen den abessinisch-italienischen Streitfall nun auch diplomatisch baldigst unter Dach und Fach zu bringen, stoßen in der italienischen Presse auf sehr wenig Gegenliebe. Das Kopferbrechen der französischen Presse, ob Italien ein Protektorat über Abessinien zugestanden werden könne oder ob es sich das eroberte Gebiet ohne Rücksicht auf die europäischen Großmächte aneignet, hält man für sehr unangebracht.

Die Forderung des „Deuvre“, daß Italien keine vortheilhaftere Regelung für Abessinien zugestanden werden dürfe als Frankreich im Falle Marokkos, beantwortet die italienische Presse mit dem Hinweis, daß Italien diplomatisch jede Konzeption, die auch nur entfernt einem Protektorat gleichen könnte, verweigert worden sei. Nach Ansicht des „Deuvre“ scheine Italien nunmehr, kaum daß es Abessinien erobert habe, auf die Ausnutzung des Sieges verzichteten zu sollen und sich lediglich darauf beschränken, die Ordnung im Lande wiederherzustellen, um dann den Kapitalisten und Abenteurern der Welt Gelegenheit zu geben, dort ihre Geschäfte zu machen. Hieraus würde sich Italien bestimmt nicht einlassen. Das abessinische Problem sei durch die Tatsachen gelöst.

### Keine englische Initiative

Die Londoner Gerüchte, nach denen der englische Vorschlag in Rom auf Anweisung von Eden für einen ersten Schritt zur Einleitung normaler Beziehungen zwischen London und Rom unternommen und außerdem erklärt haben soll, daß seine Regierung die Meinung vertritt, daß Italien die einzig fähige Nation sei, Ordnung und Frieden in Abessinien wiederherzustellen, werden in Rom von englischer Seite ganz entschieden in Abrede gestellt. Nach der Besprechung zwischen Drummond und Eubich am Montagvormittag hätten keinerlei Fühlungen zwischen amtlichen italienischen Kreisen und der englischen Botschaft stattgefunden. Es sei bis jetzt auch keine Unterredung zwischen dem englischen Botschafter und dem italienischen Regierungschef oder Staatssekretär Subich vorgefallen. Auch in maßgebenden italienischen Kreisen werden diese Londoner Informationen als in Tendenz und Inhalt unwahrscheinlich bezeichnet.

## Nach dem Sieg

Wieder Ruhe in Abdis Ababa.

Ueber den Einmarsch der italienischen Truppen in Abdis Ababa werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Bereits 10 Kilometer vor der abessinischen Hauptstadt, während Marschall Badoglio und sein Stab sich gerade zum Einzug anordneten, kamen den italienischen Truppen zahlreiche Bewohner entgegen, die den Soldaten unter Freudentümpelungen Blumen überreichten, in die Hände flüchteten und abessinische Trommeln schlugen. Die Bevölkerung begleitete den Marschall dann unter Freudentümpeln bis zur italienischen Gefandtschaft, wo Badoglio Wohnung nahm.

Der Marschall wurde bei seinem Einzug von italienischen und ausländischen Pressevertretern begleitet, denen er seine Genugtuung über die Erreichung des Endzieles zum Ausdruck brachte. Nach einer Würdigung der Leistungen seiner Truppen erklärte Badoglio u. a., es beginne jetzt eine harte Arbeit, Mussolini wünsche jetzt Frieden und Ruhe, um die Zivilisation unter den Völkern Abessiniens zu verbreiten. Er werde bei dieser Aufgabe sicherlich Erfolg haben.

Der Einzug der italienischen Truppen hat dem Räuberwesen, unter dem die Bewohner seit Tagen zu leiden hatten, ein sofortiges Ende gesetzt. Es gelang überraschend schnell, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Auch die zahlreichen Brände konnten zum größten Teil gelöscht werden. Am Dienstagabend brannte noch das Gebäude der katholischen französischen Mission. Die Nachricht vom Aufbruch der abessinischen Hauptstadt hatte Marschall Badoglio veranlaßt, kurz vor der Stadt die große Kraftwagenkolonne, die wegen der aufgewachten Wege nur langsam vorwärts kam, zurückzulassen und in Eilmärsch in die Stadt einzurücken.

Ueber den Umfang der durch die Minderer angerichteten Verheerungen kann man sich noch kein abschließendes Bild machen. Sicher ist, daß die Amerikaner in Stadin, wie bereits gemeldet, bei dem Aufbruch den Tod gefunden hat, doch scheint die Zahl der Todesopfer auch unter den Europäern noch größer zu sein. Kurz vor dem Einzug Badoglios drangen bereits italienische Pioniere in die Stadt ein, um die lebenswichtigen Betriebe sicherzustellen. Sie scheinen jedoch große Verwüstungen angetroffen zu haben. Auch die große Munitionsfabrik, die ebenfalls von italienischen Truppen besetzt wurde, ist vorläufig noch außer Betrieb.

Während des Einzuges der Truppen überflogen gegen 200 italienische Bombenflugzeuge die Stadt und gingen dann auf dem Flugplatz nieder. Badoglio dankte im Garten der italienischen Gefandtschaft dem Fliegergeneral Ranga besonders herzlich für die wertvolle Mitarbeit der Luftwaffe nicht nur bei den Kampfhandlungen, sondern auch bei der Versorgung der marschierenden Truppen und der Einnahme der abessinischen Hauptstadt.

Der Leiter der britischen Roten-Kreuz-Abteilung in Nordabessinien, Dr. Melly, der vor wenigen Tagen von einem betrunnenen abessinischen Soldaten in Abdis Ababa einen Lungenschuß erhalten hatte, ist im Gebäude der britischen Gefandtschaft seinen Verletzungen erlegen.

### Bottai Zivilgouverneur von Abdis Ababa

Marschall Badoglio hat den Gouverneur von Rom, Bottai, der den abessinischen Feldzug als Kriegsfreiwilliger mitgemacht hat und Dienstag an der Spitze des italienischen Heeres in Abdis Ababa einzog, zum Zivilgouverneur von Abdis Ababa ernannt. Mit dieser Maßnahme wird die verwaltungsmäßige Neuordnung des abessinischen Kaiserreiches eingeleitet.

### Aufbruch Badoglios an die Abessinier

Marschall Badoglio hat den Abdis Ababa aus folgenden Aufruf an die abessinische Bevölkerung gerichtet: „Abessinier! Heute sind die Truppen des mächtigen Königs von Italien in Abdis Ababa eingezogen. In Stadt und Dorf nimmt das Leben wieder seinen gewohnten Gang. Italien wird gegen diejenigen unternommen werden, die die Waffen niederlegen und die Arbeit wieder aufnehmen. Im Schatten der siegreichen italienischen Truppen werden die Völkerschaften Abessiniens Frieden, Gerechtigkeit und Gedeihen finden.“

## Ein Rückblick

Die Frucht Haile Selassies, des letzten schwarzen Kaisers, aus seinem Reich am 2. Mai, die den tatsächlichen Abschluß des äthiopischen Krieges bedeutet, vollzog sich auf den Tag genau sieben Monate, nachdem die italienischen Truppen ihren Einmarsch in abessinisches Gebiet begonnen hatten. Das war am 2. Oktober 1935. Die Italiener bestanden an ihrem 1000. abessinische Grenzpunkt.

Die chronologische Betrachtung der Ereignisse, die dann folgten, muß davon ausgehen, daß der Konflikt im Dezember 1934 begonnen hatte. Damals war es zu Zusammenstößen von Abessinern und Italienern bei Lal Ual gekommen. Die Italiener hatten vergeblich Genehmigung für die ihnen zugesagten Verlegungen verlangt. Zehn Monate hatten sich die Verhandlungen hingezogen. Immer von neuem kam es in dem umstrittenen Grenzgebiet zu Reibereien, bis schließlich die Truppen Mussolinis marschierten.

Schon drei Tage nach Ueberschreitung der abessinischen Grenze wurde der erste große italienische Erfolg erzielt. Abdis Ababa wurde von den Italienern besetzt und damit die italienische Schlappe von 1896 wettgemacht. Bald darauf fiel Abessinien's Heilige Stadt, Addis Ababa. Niemand aber, der das unwegsame Abessinien, die scheinbar unüberwindbaren Gebirge und die Schrecken der Regenzeit kannte, nahm an, daß die italienischen Truppen auch nur annähernd so schnell zum Ziele ihrer Aktion kommen könnten, wie es nun tatsächlich der Fall ist. Die italienische Südarmee konnte bei ihrem Vordringen schon einen Monat nach dem Fall von Abdis die Stadt Sorabat besetzen, die Nordarmee nahm am 8. November das strategisch wichtige Mafake ein. Ras Gugsa, der abtrünnige abessinische Heerführer, wurde von den Italienern als Gouverneur seines Bezirks wieder eingesetzt.

Am 28. November übernahm der bedeutendste italienische Heerführer der Gegenwart, Marschall Badoglio, an Stelle von Marschall de Vono das Oberkommando. Das italienische Vorgehen wurde nun kühner. Italienische Bombenflugzeuge griffen das kaiserliche Hauptquartier in Dessie an, wie überhaupt die hohe Bedeutung der Luftwaffe gerade bei diesem kriegerischen Unternehmen offenbar wurde. Am Samstag gelang den Abessinern einer der wenigen kriegerischen Erfolge gegen die Italiener. Im übrigen aber zeigte doch der schnelle Fortgang der italienischen Aktion, die von Mitte Februar 1936 an von Sieg zum Sieg kam, die starke Ueberlegenheit über den schlecht geschulten, schlecht ausgerüsteten und nicht immer zuverlässig geführten abessinischen Gegner. Am 1. April wurde die größte Schlacht des ganzen Krieges geschlagen. Der Negus hatte seine Truppen zu letztem, verzweifelmäßigem Widerstand massiert, um sein Hauptquartier Dessie zu halten. Seine Armee wurde zerschlagen und Dessie genommen. Anschließend konnten motorisierte italienische Truppen ohne weiteren Widerstand die ganze Küste des Tanases besetzen. Jemlich unbefehligt konnten die Italiener auch die letzten etwa 230 Kilometer von Dessie nach Abdis Ababa zurücklegen. Am 4. Mai waren sie im Weichbild der abessinischen Hauptstadt angelangt, nach tühnem Vorrücken von rund 650 Km. von der Eritrea-Grenze aus. General Graziani hatte sich inzwischen den Weg nach Harar geöffnet. Das politisch Interessante an diesem Kriege war noch das erstmalige Wirksamwerden des Völkerbundsartikels 16 mit seinen Sanktionen gegen den Angreifer, der sich als praktisch unwirksam erwies.

## Und nun der Nordatlantik!

Zum Start des Luftschiffes „Hindenburg“.

Mit der Ausreise des Luftschiffes „Hindenburg“ nach den Vereinigten Staaten beginnt eine neue Etappe im transozeanischen Luftschiffverkehr! Wir sind in Deutschland daran gewöhnt, Luftschiffe im fahplanmäßigen Verkehr gehen und kommen zu sehen. Deshalb ist man vielleicht eher geneigt, diese Fahrt genau wie andere zu bewerten. Es handelt sich jedoch darum, durch die Fahrten dieses Sommers zu beweisen, daß ein regelmäßiger, fahplanmäßiger Passagierverkehr mit Luftschiffen auch über den nordatlantischen Ozean möglich ist.

Der nordatlantische Ozean ist als Wetterloch berüchtigt und gefährlich. Es gibt in Amerika recht einflussreiche Persönlichkeiten, die an die Durchführbarkeit eines regelmäßigen Verkehrs mit Luftschiffen nicht glauben wollen. Die Versuchsfahrten dieses Sommers sind dazu bestimmt, zu klären, ob diese Skeptis irgendeinen Anflug an Berechtigung hat. Es handelt sich vorläufig immer noch um einen Versuch, wie man in Friedrichshafen bescheiden erklärt.

Als Dauereinrichtung wird der nordatlantische Verkehr erst dann geschaffen werden können, wenn eine ausreichende Zahl von Luftschiffen zur Verfügung steht, denn die nunmehr seit Jahren erfolglos gefahrene Linie nach Südamerika behält ihre unverminderte Bedeutung, gleichgültig, wie die Reisen nach Lateinamerika ausfallen.

In Friedrichshafen verfolgt man jedenfalls den Verlauf der Versuchsfahrt, die man seit langem mit Unmuth vorbereitet hat, mit ruhiger Zuversicht. Es handelt sich nicht um eine Sportfahrt, bei der unter ungewöhnlichen Bedingungen und unter Einfluß letzter Nebenburschenschaft ein hochgefeiertes Ziel ein einziges Mal erreicht werden soll, wie etwa der Transatlantikflug Lindberghs, der von Osten nach Westen flog, also mit der herrschenden Windrichtung, sondern es sollen Reisende mit der Praktikabilität befördert werden, die von einem regulären Verkehrsmitel, z. B. bei einem D-Zug, vorausgesetzt werden kann. Und sie sollen an Bord eine Behaglichkeit finden, die die dreitägige Reise über den Großen Teich nicht zu einer mit Einschränkungen und Entbehrungen verbundenen Strapaze werden läßt. Dazu ist der „Z. 129“ geplant und gebaut worden, dazu wird der „Z. 130“ gebaut, das Schwesterluftschiff des „Hindenburg“, das zur Zeit im Entstehen ist.



# Eden vor dem Unterhaus

„Der Völkerverbund unumgänglich“

London, 7. Mai.

Außenminister Eden erklärte in seiner Rede im Unterhaus, man müsse zugeben, daß der Völkerverbund gescheitert sei. Man müsse zugeben, daß England enttäuscht sei. Obwohl die Struktur des Völkerverbundes und die kollektive Sicherheit einen schweren Schlag erhalten hätten, dürfe man sich nicht scheuen, die Lehre aus diesen Erfahrungen zu ziehen. Man müsse für die Welt sagen, was für einen Kurs Großbritannien für die Zukunft vorschläge. Es sei klar, daß der Völkerverbund fortbestehen müsse. In der heutigen Welt sei der Völkerverbund für die Organisation der internationalen Angelegenheiten nicht zu entbehren. Ebenso klar sei aber auch, daß die Lage überprüft werden müsse und daß diese Überprüfung nach Ansicht der britischen Regierung durch den Völkerverbund erfolgen müsse.

Seine Regierung müsse heute Maßnahmen halten und über ihr künftiges Vorgehen entscheiden. Zur gegebenen Zeit werde die britische Regierung vollkommen bereit sein, ihre Ansichten darzulegen. England benötige, sofort in eine Erwidlung der zur Behandlung stehenden Probleme einzutreten, und zu diesem Zwecke werde sie sich mit den Dominions ins Benehmen setzen. Auf Deutschland übergehend sprach Eden die Hoffnung aus, daß es möglich sein werde, den britischen Fragebogen am Donnerstag in Berlin zu übergeben.

Auf die Frage Lloyd Georges, ob es richtig sei, daß es sich nicht um kollektive Fragen handele, sondern lediglich um Fragen der britischen Regierung an die deutsche Regierung, erklärte Eden, England wisse zwar, was für Punkte andere Regierungen interessieren, die Fragen seien jedoch von England auf eigene Verantwortung gestellt worden. Er sei niemandem unterbreitet worden, und er hoffe, daß sie morgen in Berlin überreicht werden würden.

Bezüglich der von England auf der Ratstagung am Montrea einzuschlagenden Politik erklärte Eden, er nehme an, daß das Unterhaus mit ihm darin übereinstimme, wenn er unter den gegenwärtigen Umständen ein gewisses Maß an Vertrauen für die Vertreter der Regierung bitte. Er halte es nicht für unvernünftig, wenn die Regierung in dieser Angelegenheit um freie Hand eruche.

Zu Beginn der Sitzung hatte Ministerpräsident Baldwin erklärt, daß er nicht in die Diskussion eingreifen beabsichtige. Darauf brachte der Hauptredner der oppositionellen Arbeiterpartei, Dr. Dalton, einen Antrag auf Verabschiedung des Haushalts des Außenministeriums ein, um die Möglichkeiten einer Abstimmung zu erhalten. Aufschärfte kritisierte er jedoch die Außenpolitik der Regierung und bestritt die Wichtigkeit der künftigen Neuordnung Edens, daß sich England im Abyssinien-Konflikt keine Vorwürfe zu machen brauche.

## Scharfe Angriffe der Opposition

Lautes Gelächter auf den Ministerbänken rief die Neuordnung Daltons hervor, daß sich England nun auch den bitteren Haß der italienischen Nation zugezogen habe, was England eines Tages vielleicht noch teuer zu stehen kommen werde. Wer könne bestreiten, daß die britische Oberhoheit bedroht werde? Die Arbeiterpartei machte die Regierung für den Ausbruch des Krieges verantwortlich, denn sie hätte ihn verhindern können. Die englische Regierung habe auch ihre Verpflichtungen unter den Völkerverbündungen und insbesondere unter Artikel 16 nicht ausgeführt, sie habe die Abyssinier ermutigt, Widerstand zu leisten in dem Glauben, daß der Völkerverbund helfen werde. England habe die Abyssinier ihrem Schicksal überlassen und ihnen keinerlei Hilfe geleistet, sondern Mussolini in seinem Vernichtungsfeldzug noch unterstützt.

Die englische Regierung habe den Völkerverbund in Miskredit gebracht und die Millionen der englischen Wähler betrogen, von denen sie ihre Stimmen erhalten hätte, weil die Öffentlichkeit geglaubt habe, daß England die Völkerverbundspolitik unterstützen werde. Jeder Vorschlag für die Ausbebung der Sühnemaßnahmen sei, an dem Widerstand der „Hottelzimmer-Diplomatie“ gescheitert. Der Rat habe sich nicht mit der Teufelrage zu befassen, was aus dem besetzten Abyssinien und dem siegreichen

Italien werden solle, sondern mit dem Völkerverbundspiegel überhaupt. In diesem Stadium dürfe keine Rede davon sein, daß der Sieg Italiens durch eine Aufhebung der Sühnemaßnahmen anerkannt werde. Im Gegenteil spreche gerade sehr sehr viel für eine Verschärfung dieser Sühnemaßnahmen durch die Verhängung der Selpette.

Nach Dalton gab Eden die eingangs wiedergegebene Erklärung ab. Im übrigen betonte Eden noch, Dalton habe die Dinge in einer Weise geschildert, die mit der Wahrheit in keinerlei Beziehung stehe. Die Lage, der heute Großbritannien und alle anderen Mitgliedstaaten des Völkerverbundes gegenüberstünden, sei schwierig und enttäuschend.

Man habe absichtlich mit den Sühnemaßnahmen begonnen, die im begrenzten Völkerverbund verhältnismäßig wirksam gewesen seien. Die Schwäche dieser Maßnahmen habe darin bestanden, daß sie nicht sofort wirkten. Das habe der Völkerverbund gewünscht. Es habe nur eine Sühnemaßnahme gegeben, die sofort wirksam gewesen wäre: Sperrung des Suez-Kanals. Eine solche Maßnahme würde aber eine militärische Aktion im Gefolge gehabt haben, die unumkehrbar zum Kriege geführt hätte.

Wenn die Schließung des Suez-Kanals die einzige wirksame Sühnemaßnahme gewesen sei, wie unlogisch sei die Stellungnahme Daltons und seiner Partei, wenn diese sich gegen den Haushaltsantrag auf Verrechnung der Ausgaben wendet und den Haushalt als ein Kriegsbudget ablehnt.

Man könne den Kanal nicht mit papiernen Abstimmungen schließen. Er wünsche es darzumachen, daß die britische Regierung im Verlaufe dieses Streits sich des halb nicht für militärische Sühnemaßnahmen eingesetzt habe, weil sie den Krieg verabscheue, und nicht, weil sie dessen Ausgang fürchte.

Die große Aufgabe, die die britische Regierung zu erfüllen habe, fände in einer bewaffneten Welt nur dann wirksam durchgeführt werden, wenn England die nötigen Mittel hierzu zur Verfügung habe.

## Deutschlands Luftfahrt

General der Flieger Milch über die Luftwaffe

Zum Semelerbeginn des Hauses der Technik in Eisen hielt der Staatssekretär im Luftfahrtministerium General der Flieger Milch einen bedeutenden Vortrag über „Deutsche Luftfahrt“. General Milch entwickelte ein aufschlußreiches Bild von der Entwicklung und dem Stand des deutschen Flugwesens. Der Vortragende schilderte die trostlose Lage der Wehrlosigkeit Deutschlands durch das Versailles-Diktat, das Deutschland jede militärische Betätigung in der Luft verbot, und die gewaltige Entwicklung, die die deutsche Luftfahrt seit der Machtergreifung des Nationalsozialismus genommen hat. Neben der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war die Wiederverbahrungsmachung Deutschlands das Hauptziel Adolf Hitlers. Dazu gehörte auch eine starke Luftwaffe, denn nur sie kann Deutschlands Freiheit und Gleichberechtigung sichern. Ein ungeheurer Wert ist dank der Arbeit des Führers und seines Paladins Generaloberst Göring vollbracht worden, und mit Stolz, so erklärte General Milch, können wir auf die neue deutsche Luftwaffe blicken, die dazu bestimmt und in der Lage ist, den deutschen Luftraum zu schützen und zu verteidigen.

Erste Aufgabe der deutschen Luftwaffe ist es, für die Sicherheit Deutschlands zu sorgen und die Grenzen zu schützen. Damit ist die Luftflotte einer der besten Garantien des Friedens in Europa.

Der Redner beschäftigte sich dann eingehend mit technischen Fragen der Luftfahrt, wobei er der großen Leistungen gedachte, die von den deutschen Ingenieuren und Technikern und von der deutschen Industrie in dieser Beziehung zu vollbringen waren und vollbracht wurden. Dem früheren Leistungsstand der Luftfahrt in bezug auf Geschwindigkeit, Reichweite, Motorenstärke, Belastung und Beständigkeit stellte er die heute in der deutschen Luftwaffe erreichte Leistungsfähigkeit gegenüber. Auf Fragen des Luftverkehrs ging einher schloßte Staatssekretär Milch die Entwicklung und die Fortschritte, die in Deutschland auf diesem Gebiet des Luftverkehrs erzielt worden sind. Nicht nur und nicht so sehr auf die Geschwindigkeitsteigerung komme es hier an, sondern an erster Stelle stehe die Sicherheit.

Colicorum, dann hört der Prozeß zwar auf, aber etwa vier Wochen später hat es den Anschein, als ob alles Gift, das noch in dem Körper steckt, erneut zur Auswirkung käme. Der Anfall ist zwar mandmal nur schwach, aber ich habe auch schon Fälle erlebt, wo der Patient dabei zugrunde ging.

Margarete zitterte bei dem Gedanken, das Leben Rapps jetzt noch gefährdet zu wissen.

„Und... wenn ernsthafte Gefahr bestünde, was müßte dann geschehen?“

„Wir müßten eine Blutübertragung vornehmen. Ich habe mich schon über die Blutgruppe, der Rapp angehört, durch eine Blutprobe unterrichtet. Es muß ausgeglichen sein, als der Mann gesund war. Hoffen wir also das Beste, Schwester!“

Nachdem der Arzt gegangen, kehrt Margarete nachdenklich in das Zimmer zurück.

Die kleine Mönke bringt den Tee. Margarete gießt die goldgelbe Flüssigkeit in die handbemalten Tassen aus edelstem chinesischen Porzellan.

Dr. Boeck hat sich also entlobt, beginnt Georg von Rapp nachdenklich. „Ob ihm die Sache sehr nahegeht, Schwester?“

„Das ist schwer zu sagen, Herr von Rapp.“

„Sicher wird sie ihm nahegehen,“ überlegt Rapp. „Es war gewiß keine Belästigung, die er sich erwählt hatte. Und jetzt hat er wie er sagt — ihren Unwert erkannt. Und das ist bitter, das kann ich ihm nachfühlen.“

„Sie sprechen ja, als hätten Sie selbst einmal Nephritis erlebt.“

Rapp blickt das Mädchen lange und sinnend an.

„Ja,“ sagte er dann leise, „ich hab's auch einmal erfahren müssen, wie bitter es ist, den Unwert eines Menschen zu erkennen, dem man alle Liebe geschenkt hat.“

„Ob die Menschen in solchen Fällen nicht meist zu sehr an sich selbst denken und vergessen, sich in die Seele des anderen hineinzuversetzen?“ wendet Margarete ein.

„Wie meinen Sie das?“ Rapps Stimme zittert leicht.

„Ich nehme an. Sie haben einmal eine Frau sehr geliebt. Liebe ist egoistisch, vielleicht im besonderen Maße beim Manne, und eine solche egoistische Liebe wird oft kleinlich. Sie sind enttäuscht worden. Ich weiß nicht, was Sie enttäuscht hat. Aber haben Sie dem geliebten

zule sehr nach das Stundenbuch der...  
Lusthansa, die dreimotorige Ju. 52, von der der 80...  
Tasche erkennen, daß im Jahre 1935 bei rund 14...  
nen Luftklimaten keine einzige Verbindung einer...  
außerhalb eines Hafens erfolgt ist.

General Milch stellte fest, daß Deutschland im Jahre 1935 einen regelmäßigen Transatlantikverkehr mit...  
flügen durchgeführt habe, von denen 43 die...  
der Luftbansa und 9 der Juppelin erledigt haben...  
durch sei erreicht, daß 3. A. die Strecke Deutschla...  
fließen (10 000 km.) in drei Tagen und die Strecke Deu...  
land—Argentinien (13 000 km.) in dreieinhalb Tagen...  
wässigt wurden.

Schließlich befaßte sich der Vortragende noch ein...  
hand mit der Motoren- und Betriebsstofffrage, mit...  
wichtigen Fragen der Navigation und Belluna.

## Schönheit der Siedlerkellen

Darlegen von der Wohlflude bis zum Kautinghaus...  
Wie der Deutsche Siedlerkeller mitteilt, hat der...  
organisationsleiter Dr. Ley dem Reichsheimatver...  
der Deutschen Arbeitsfront 100 000 RM zur...  
gen Einrichtung von Siedlerkellen zur Verfügung...  
Jüngst sind jedem Gauheimatamt für ein bis...  
Musterkellern Darlehen bis zum Betrag von...  
RM je Stelle zugestimmt worden, die ausschließlich...  
die musterartige Einrichtung der Wohnung, der...  
schaftsräume und der Siedlerkellerei zu verwenden...  
Das Darlehen wird zinslos gegeben. Es werden...  
20 Prozent dem Siedlerkeller, sofern er sich als...  
bewährt hat, nach drei Jahren als Entgelt dafür...  
rechnet, daß er seine Siedlerkelle jederzeit zur...  
zur Verfügung stellen muß. Der Rest des Betrags...  
mit 5 Prozent jährlich, zahlbar in Monatsraten, zu...  
wobei der Deutsche Siedlerbund das Zinslo über...  
Eine hypothetische Sicherung ist nicht vorgesehen.

Die Anschaffungen sind auf den Namen des Deutschen...  
Siedlerbundes auf Rechnung des Reichsheimatver...  
vornehmen, da der Deutsche Siedlerbund sich bis...  
endgültigen Tilgung das Eigentum an den wertvollen...  
Gegenständen vorbehält. Im einzelnen sollen von...  
Darlehen beschafft werden: eine Wohnküche, ein...  
schlafzimmer, eine Kinderstube (sofern größere...  
vorhanden sind), eine Wirtschaftsküche, Gartengeräte...  
sicheres Pflanzmaterial, Geräte für die Tierhaltung...  
zusätzlicher Tierbestand und ein Kautinghaus. Die...  
Siedlerkellen sollen allen Siedlern Vorbild und An...  
gung hinsichtlich der Einrichtung — Schönheit der...  
nung — und musterartiger Bewirtschaftung sein.

## Revision der Mannheimer Akte

Bereinbarung über die Rheinschiffahrt

Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt hat vom...  
21. April bis 4. Mai 1936 in Straßburg getagt. Abgesehen...  
von der Erlebigung laufender Verwaltungs- und Gerichts...  
sachen, ist es der Kommission gelungen, nach langwierigen...  
schwierigen Verhandlungen der Bewirtlichung ihrer...  
gabe, die Mannheimer Akte vom 17. Oktober 1868 einer...  
Revision zu unterziehen und den gegenwärtigen Verhältn...  
nissen der Rheinschiffahrt anzupassen, erheblich näherzukom...  
men.

In Anbetracht gewisser Meinungsverschiedenheiten, die...  
noch nicht völlig ausgeglichen werden konnten und die...  
fortige Zeichnung einer neuen Akte verhindert haben, ist...  
von der deutschen und der französischen Abordnung ein...  
modus vivendi vorgeschlagen worden. Er dient dazu, die...  
Anwendung der Bestimmungen der geplanten Akte in...  
Kürze sicherzustellen; ausgenommen sind einige Punkte, die...  
durch die zur Zeit geltenden Vorschriften geregelt werden...  
Der modus vivendi ist von den Bevollmächtigten Deutsch...  
lands, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens...  
und der Schweiz genehmigt oder paraphiert worden.

Wenn es auf diesem schwierigen Gebiete gelungen ist...  
einen Schritt vorwärts zu machen, so ist dies dem...  
deutsch-französischen Zusammengehen zu verdanken. Es hat...  
sich auch hier gezeigt, daß nur der beiderseitige gute Will...  
vorhanden zu sein braucht, um zu Vereinbarungen zu ge...  
langen, die nicht nur für Deutschland und Frankreich von...  
Nutzen sind, sondern einem größeren Kreise zugute kommen.

Menschen jenes Verstehen entgegengebracht, das e-...  
bigerweise — weil es eben der geliebte Mensch ist —...  
bedient? Oder haben die Worte anderer Sie beeinflußt?...  
Bieviel Liebe scheitert oft an einem Irrtum, an falschem...  
Verstehen, und ein sinnloser Trost verfliehet dann bei...  
der Mund. Ein Wort brachte meist Aufklärung, würde...  
Erlösung schenken... doch es wird nicht gesprochen. Wir...  
Menschen würden alle glücklicher sein, wenn wir in...  
unserer Liebe weniger eigennützig und mehr guten...  
Willens wären.“

„Schweifer Margarete, mich dünkt, auch Sie sind von...  
der Liebe enttäuscht worden.“

„Nein,“ entgegnete sie ruhig. „Aber mandmal, in...  
vergangenen Jahren, als ich noch allerlei Hoffnungen...  
und Wünsche hegte, habe ich sehen müssen, wie der...  
jener, dem ich glaubte gut sein zu können, an mir...  
beigang. Es tat weh. Aber enttäuscht bin ich nicht...  
worden. Man lernt mit der Zeit nur für den Mitmens...  
schen leben, lacht und weint mit ihm. Das ist eine Men...  
schenpflicht, die auch ein Leben wertvoll machen kann.“

„Und ob sie das vernag, Schwester Margarete? Wenige...  
können sich so überwinden. Wir denken ja alle...  
zuviel an unser eigenes kleines Ich.“

Am anderen Morgen, dem zweiten Pfingstfesttag...  
als Margarete erwachte, war ihr das Herz selbst...  
schwer. Sie mußte nicht weshalb, sie suchte nach dem...  
Grund, fand ihn aber nicht.

Nachdem sie aufgestanden war und sich fertiggemacht...  
hatte, betrat sie wie immer mit dem Personal alle...  
gelegenen des Haushalts. Alles ging reibungslos...  
vor sich. Die kleinste Anweisung, stets in freundlichem...  
Tone gegeben, genügte. Alle waren bestrebt, Margarete...  
zu zufriedenzustellen wie nur möglich.

Das Frühstück stand pünktlich einfaß neun Uhr, wie...  
es bestellt war, auf dem Tisch.

Margarete wartete, aber Herr von Rapp erschien nicht...  
Nach einer Weile rief sie nach dem Diener.

Jacob trat mit bestimmtem Gesicht in das Zimmer...  
„Herr von Rapp noch nicht aufgestanden?“ fragte

Margarete. (Fortf. folgt.)

**Schwester Margarete**  
URHEBER-RECHTS-  
SCHUTZ-VERLAG  
OSKAR MEISTER  
WERDAU  
ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(10. Fortsetzung.)

Die Unterhaltung wird an diesem Tage vornehmlich...  
von den beiden Männern bestritten. Sie sind viel her...  
umgekommen, sie kennen die Welt und die Menschen.  
Dr. Boeck gibt Erlebnisse aus seiner früheren Tätigkeit...  
als Schiffarzt zum besten. Er hat da allerhand Dri...  
nelles und Lustiges erlebt.

Margarete staunt. Sie kennt Dr. Boeck eigentlich als...  
sagt wortfarg. Nur selten hatte sie ihn so plaudern...  
hören wie heute. Sie ahnt, daß er in angenehmen Er...  
innerungen verfallen ist.

Am Abend, als Dr. Boeck in gewohnter Weise seinen...  
Besuch gemacht und den Zustand Georg von Rapps...  
überprüft hat, meint er, als er sich eben von Margarete...  
verabschiedet: „Wir hätten heute den stundzwanzig...  
sten Tag, Schwester.“

„Ja? Was wollen Sie damit sagen?“

„Sie kennen doch die Heimitide des Colicorums. Ich...  
arbeite höchst selten und nur geworgungenermaßen damit.  
Vier Wochen nach dem Entzug steht immer eine scharfe...  
Reaktion ein. Hauptache ist, daß der Körper bis dahin...  
sowiel Kräfte als möglich gesammelt hat. Bei Herrn...  
von Rapp kann man in dieser Hinsicht zufrieden sein.  
Zunehmend dürfen wir nicht vergessen, wieviel er von...  
dem Teufelszeug geschluckt hat. Ich fürchte daher, daß...  
die Reaktion besonders stark einfallen wird. Jedenfalls...  
stehe ich jederzeit zur Verfügung.“

„Borin besteht eigentlich die verpeerende Wirkung des...  
Colicorums, Herr Doktor?“

„Colicorum wirkt blutvergiftend, es vernichtet die...  
roten Blutkörperchen. Entzieht man dem Kranken das



## Aus der Heimat

Wangenberg, den 7. Monnemond 1936.

△ 25 Jahre in der Fa. B. Braun. Mit dem  
 heutigen Tage end es 25 Jahre, daß Herr Carl Auz-  
 ted, Betriebsleiter des Werkes Spangenberg, bei der Fa.  
 B. Braun-Melungen tätig ist. Von seinen Arbeitsjahren  
 haben nur sein Arbeitsplatz festlich geschmückt und im  
 Rahmen der Gefolgschaft wurde ihm ein Führerbild über-  
 reicht. Auch von Seiten der Firma wurde der Jubilär  
 mit Geschenken bedacht. Und im Namen der DAF über-  
 brachte Kreismeister Späule-Melungen persönlich die  
 Glückwünsche und überreichte ihm ein Bild des Reichs-  
 organisationsleiters Dr. Vey. Auch wir beglückwünschen  
 den Jubilär zu seinem Ehrentage und hoffen, daß er noch  
 viele Jahre hier in Spangenberg verbleiben möge.

× **Wdl.-Kundgebung.** Wir verweisen noch einmal auf die heute Abend im Saale des „Goldenen Löwen“ stattfindende volkreiche Kundgebung, auf der Franz Wladimiroff sprechen wird. Wladimiroff steht seit über 25 Jahren im Dienste deutscher Schutzarbeit und hat in dieser Zeit über 1500 Vorträge gehalten.

× **Vom Sendesamt.** Die Mäglich durch Abg. Gr. Reichsinnenminister gewünschte Ausgabe des Buches **„Hilf: Mein Kampf“** an Jungvermählte geschieht beim Sendesamt bereits seit dem 1. April 1934. Es ist seit diesem Tage jedes junge Paar, daß den Bund der Geben schloß, das Buch unseres Führers als Geschenk ihrer Primatgemeinde (Spangenberg Schnellrode und Umher) erhalten.

Die **Führerinnenwechsel im Reichsfischen BDM.**  
 Die **Führung vom 1. Mai 1936** wurde die bisherige **Führerin des Übergaues 14.** **Kuchessen** **Übergauführerin** **Elise v. Grollmann** auf eigenen Wunsch von der **Reichsführerin** **Überführung** von der **Führung des Übergaues** **entlastet.** **Erstmalig** wurde die bisherige **Führerin des Untergaues** **Ruffel, Untergauführerin** **Elisabeth Globes,** mit des **Übergaues** **Kuchessen** **beauftragt.** Die **Übergabe des Ober-** **gaues** **14** **erfolgt am Sonntag, den 10. Mai, im Rahmen** **der** **Feierstunde** **in der** **Meysenburgschule** **in** **Ruffel,** **an** **der** **Reichsreferentin** **des** **BDM, Fräulein** **Büchner-Mohr** **nimmt.**

Die 1000 RM Stipendium für die 35 Reichsfieger. Dergeächteter Mann hat den 35 Reichsfieger in der Berufsvermittlung mitgeteilt, daß der Reichsleiter Dr. Leh, wiederum Stipendium für sie zur Verfügung gestellt hat. Jeder der 35 Reichsfieger erhält nach durchschnittlich 1000 RM für die weitere berufliche Fortbildung. Die Berufsförderung darf sich nur auf den tatsächlich erlernten Beruf erstrecken. Nach Rücksprache mit ihren Eltern, Lehrmeistern und Betriebsführern reichen die Jungen und Mädchen einen Vorschlag für Ausübung des Stipendiums an das Jugendamt der Stadt ein. Einige Reichsfieger wollen mit dieser Hilfe in Abiturientenexamen nachholen, andere eine Sprachschule der DAF, im Auslande oder Fachschulen besuchen.

zuert das Wehrmännchen! Durch Erlaß an die  
gehörnten Behörden gibt der Reichsinnenminister  
an, daß der Reichsriegsminister jeden deutschen  
ausangehörigen mit Wohlfinst oder dauernhem Aufhalt  
im Inland, der sich zum Eintritt in ein Wehr-  
verhältnis anmeldet und noch nicht nach den Er-  
zeugungsrichtlinien erfaßt wurde, anweisen wird, sich zu-  
erst zur Anlage des Wehrmännchens bei der polizei-  
lichen Meldebehörde anzumelden. Personen, die schon  
früher ausgebildet sind, erhalten an Stelle des Frei-  
willigen eine „Bestätigung über die Anmeldung zur  
Anlage des Wehrmännchens“ nach dem Muster des  
beiliegenden.

SA. pflanzte Kartoffeln für das 1835. In Kostof der gesamte SA-Sturm 1930 in Arbeitslust auf dem Grunde an, das für den neuen Botanischen Garten vorben ist, in diesem Jahre aber erst zu einem geringen in Benutzung genommen wird. Die SA-Männer langten eine etwa neun Morgen große Fläche mit offeln, die bedürftigen Kameraden und dem 1835. kommen sollen. Die 80 Zentner Saatgut kauften SA. selbst, während die Gutsverwaltung Barnstorf Pflügen und Eggen übernahm.

## Allerlei Neuigkeiten

Der Rhönig-Standal. Nach Mittheilung der Prager Polizei fand im Zusammenhange mit der Untersuchung in der Angelegenheit der Lebensversicherungsgesellschaft Rhönig in der Reichsdelegation eine ganze Reihe von Verhören statt. Zwei Personen wurden nach dem Verhör in Haft gesetzt, und zwar der 54jährige nach Wien zuständige Jude János Kallischer und die 50jährige ebenfalls nach Wien zuständige Eugenie Schlein.

Flugzeugabsturz in Montevideo. Bei einem Versuchsflug mit einer neuen Stimson-Maschine sind drei Fliegersoffiziere kurz vor der Landung abgestürzt. Einer der Insassen wurde getödtet, die beiden anderen lebensgefährlich verletzt.

## Rundfahrt zu den Jugendherbergen

Auflauf zum Werbe- und Opferfest für Jugendherbergen.

Als Auftakt des Reichswerbe- und Opferfestes, der am 16. und 17. Mai im ganzen Reich abgehalten wird, veranstaltet der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen eine dreitägige Pressereisefahrt durch einige Jugendherbergen Sachsens, an der etwa 80 Vertreter der deutschen und ausländischen Presse teilnehmen. Auf der Jugendburg Oschenheim, der größten und schönsten Jugendherberge der Welt, hielt der Vetter des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen, Vizepräsidentenführer Hobas, einen eindrucksvollen Vortrag über Zweck und Wert der Jugendherbergen, in dessen Mittelpunkt der Gedanke der „Ergleichung durch Erleben“ stand.

# Deutsch-griechische Freundschaft

Empfang des Athener Stadtoberhauptes durch Staatskommissar Dr. Lippert.

Den Abschluß der Empfänge aus Anlaß der Anwesenheit des Athener Stadtoberhauptes, Oberbürgermeister Kostas, bildete ein Empfang durch den Staatskommissar der Hauptstadt Berlin, Dr. Lippert, in dessen Amtsräumen.

Nach der Begrüßung überreichte Oberbürgermeister Bogalis, der von Regierungsrat Nade von Propagandaministerium begleitet war, dem Staatskommissar als symbolische Ehrengabe der griechischen Hauptstadt einen Leinwand, ferner eine Platte der Stadt Athen und eine auf Pergament geschriebene Glückwunschsadresse der Athener Bevölkerung. Staatskommissar Dr. Zippert übergab dann seinerseits dem griechischen Gast ein Nesselband mit Friedrichs des Großen aus der Staatlichen Porzellanmanufaktur als Ehrengastgeschenk der Stadt Berlin zur bleibenden Erinnerung an den Aufenthalt in der Reichshauptstadt.

Anschließend blieben die Stadtoberhäupter noch einige Zeit in angeregter Unterhaltung über verschiedene kommunalpolitische Fragen zusammen. Oberbürgermeister Kopsch hat sich inzwischen nach Dresden begeben.

# Mit dem Pfennig rechnen

Vortrag des Reichsfinanzministers.

Frankfurt a. M., 7. Mai.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft vor etwa 200 Mitgliedern und geladenen Gästen, Vertretern der Partei und des Staates über die Reichsfinanzpolitik. Vor allem lenkte der Minister auf die erfolgreiche aktive Kreditpolitik, die im Jahre 1933 einsetzte, hinweisen, die inzwischen auch neben der Auftragserteilung durch die öffentliche Hand die Privatinitiative des deutschen Unternehmers angereizt hat.

Im einzelnen führte der Minister u. a. aus: Wir hätten seit dem verhängnisvollen Verfall der Ost in einer dauern den Krise gelebt, die nur zeitweise, wie in den Jahren der erorgten Scheitkonjunktur, künstlich überdeckt worden sei. Die Anfangsgründe der Krise reichen sogar in die Vorkriegszeit zurück, in denen sich die Strukturwandlungen der Weltwirtschaft vorbereiten hätten. Diese Wandlungen seien durch den Krieg und die Nachkriegsentwicklung voll in Erscheinung getreten. Der Minister zeigte an dem Beispiel der Reparationen den unheilvollen Einfluß, den Gewalttätigkeiten auf die gesamte Weltwirtschaft ausüben. Wir dürfen nicht glauben, eines Tages einfach wieder zu den weltwirtschaftlichen Verhältnissen der Vorkriegszeit zurückkehren zu können, sondern müßten uns den eingetretenen Wandlungen anpassen.

Bedenfalls hätten die letzten Jahre das eine gelehrt, daß eine gesunde Weltwirtschaft sich erst wieder auf der Grundlage gesunder Volkswirtschaften entwickeln könne.

Der Minister gab dann einen Überblick über die Maßnahmen zur Gesundung der deutschen Wirtschaft und legte vor allem die von Jahr zu Jahr fortschreitende Verfeinerung der Mittel im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit dar. Sodann betonte er die arbeitsmarktpolitische und wirtschaftliche Bedeutung der Beschäftigmachung in Deutschland. Er begründete die Notwendigkeit der Konzentrierung der wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte auf dem Gebiete der Staatspolitik wie der Kapitalmarktpolitik auf die Durchführung der großen nationalen Aufgaben.

Nur wenn der Pfennig geehrt würde, könnten große Takte erreicht werden. Zum Schluß rief der Minister zur vertrauensvollen Mitarbeit auf. Für den Unternehmungsgeist der Wirtschaft sei im nationalsozialistischen Reich sehr denn je nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Pflicht zur Betätigung gegeben.

## Furchtbare Brandkatastrophe

Warshaw, 7. Mai. Das kleine galizische Städtchen Janus wurde von einer entsetzlichen Brandkatastrophe heimgesucht. In einem Holzhaus kam ein Feuer aus, das von starkem Wind über einen ganzen Stadtteil getragen wurde. In wenigen Minuten standen 69 Holzhäuser dreier Straßenzüge in hellen Flammen. Die Katastrophe entwidete sich so rasch, daß an die Rettung vieler Personen nicht mehr gedacht werden konnte, zumal die ungeheure Eiseuentwicklung jede Hilfeleistung unmöglich machte. Die Zahl der Todesopfer steht noch nicht fest. Es muß aber danach gerechnet werden, daß viele Kinder und alte Leute

### Neun Tote bei einem Hauseinsturz

Maland, 2. Mal. Beim Einsturz eines Hauses in Verona sind neun Todesopfer zu beklagen. Nachts stürzte eine Mauer von den Ueberresten des auf dem linken Esplaner gelegenen römischen Theaters (nicht des Amphitheaters) auf das Dach eines dreistöckigen Hauses, das bis auf die Grundmauern in Trümmer gelegt wurde. Sämmtliche Hausbewohner wurden unter den zusammenstürzenden Schulmauern begraben. Die sofort in Aufruf genommenen Aufwärtungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, weil sämtliche Abspaltungen unterbrochen worden waren. Unter den Toten befindet sich ein Ehepaar mit drei Kindern. Als Ursache des Unglücks vermuthet man, daß das Erdbehl, auf dem die Mauer des Theaters stand, infolge der starken Regengüsse während der letzten Tage nachgegeben hatte.

## Behelfsmäßiges Material

### Das Einsturzungslied in Berlin vor Gericht

Im Vertheil der Vermögensgegenstände gab es einen neuen Zwischenfall. Der Vorsitzende verlas zu Beginn der Verhandlung ein von dem Verteidiger Wehlers eingegangenes Schreiben, wonach er die Verteidigung niederlegte. Wehler erklärte darauf, daß ihn dieser Entschluß außerordentlich schwer treffe. Er bitte darum, daß man ihn seinen Verteidiger weiter belasse, zumal er obdunkel kaum noch verhandlungsfähig sei. Der Vorsitzende bemerkte, daß es in seinem eigenen Interesse liege, durchzuhalten. Wehler kam dann noch einmal auf die schweren Verdächtigungen zurück, die von dem Mißangeklagten Noth gegen ihn erhoben worden sind und stellte fest, daß er sich frei von jeder Schuld fühlte.

Die Verhandlung wurde dann zur Veranlassung über die Frage der Verteidigung Wehlers unterbrochen. Nach kurzer Pause verständigte der Vorsitzende den Beschluß, daß der bisherige Wahlverteidiger Wehlers diesem nunmehr als Pflichtverteidiger beigeordnet wird. Dann wurde die Verhandlung erneut unterbrochen, da der zur heutigen Verhandlung nicht erschienene Verteidiger Wehlers von diesem Gerichtsbefehl erst verständigt werden muß.

Vor dem Abschluß der Angeklagtenvernehmung wurde noch einmal dem Angeklagten Hoffmann, dem Direktor der Berlinischen Baugesellschaft, das Wort erteilt.

Er betonte, er habe erst nach dem Unglück erfahren, daß beschlammtes Material wie gestohene Stiefeln und Knosfen in den Baugruben verwendet worden sei, und daß 11 Eisen gestohlen hätten. In den ganzen Baubesprechungen, an denen er teilnahm, sei ihm davon nie ein Wort mitgeteilt worden. Im übrigen hätte er sich bei seinen Besuchen in der Baugrube immer wieder überzeugen können, wie umsichtig und verantwortungsvoll sein Bauleiter Uth arbeitete, so daß er es nach diesen Stiefelproben nicht mehr für erforderlich gehalten habe, den Bau der Hermann-Göring-Straße in allen Einzelheiten zu überwachen. Er wolle Uth an Material alles geliefert haben, was von ihm angefordert wurde, aber nicht ge- wünscht haben, daß die gelieferten Stiefeln zu kurz wären.

In der Nachmittagsitzung des Bauunglücksprozesses wurde mit der

## Zeugenvernehmung

begonnen. Erster Zeuge war ein 27jähriger Fischer F., der zur Schachtelzone des ums Leben gekommenen Schachtmeisters Dümke gehörte. Er hatte den Auftrag erhalten, während der Mittagspause in der Grube zu bleiben, um das vom Bagger gefasste Loch aufzufüllen, da in den Nachmittagsstunden eine Kommission die Grube besichtigen wollte.

Plötzlich hörte er einen furchtbaren Krach, wie wenn  
Loren zusammenfielen und es wurde alles dunkel. Ein  
Arbeitskamerad rief ihm zu: „Lauf, lauf!“ Und nur-  
stürzte der Zeuge in südlicher Richtung nach dem Bot-  
damer Platz zu davon. So kam er aus der Gefährzone  
und konnte sich unversehrt wieder aus Tageslicht retten.

Nach der Katastrophe riefste es wie eine Sandwölfe von oben herab, und zwar nach Ansicht der Zeugen von der Tiergartenfeste her. Als er wieder an die Oberfläche kam, waren die Sandwölfe an der Einfuhrstelle schon wieder zur Ruhe gekommen. Aus einer gebrochenen Nordrichtung floss allerdings noch Wasser in die Grube. Zur Zeit des Unglücks war man mit Planierungsarbeiten auf der untersten Sohle beschäftigt, um die Betonierung vorzubereiten. Eine genaue Angabe über die Tiefe der Ausbuchtung kann der Zeuge nicht machen.

Der nächste Zeuge, Walter K., war mit dem ersten Zeugen zusammen an denselben Ort mit dem Auffüllen des Vaggerloches beschäftigt. Auch er ist auf dem Zuruf eines Arbeitskameraden fortgelaufen, als der Vagger sich vorüber neigte und in das von ihm geschaufelte Loch abrutschte.

### Rätselhafte Erkrankungen

Geleitschleimatusmus usw., läßt sich oft schwer die Ursache feststellen. Nur durch Zufall stellt sich dann häufig heraus, daß die Zähne der eigentliche Krankheitsreger sind. Kranke Zähne verursachen nämlich den Körper, sobald durch sie Krankheitserreger in den Blutkreislauf gelangen. Beweist dies nicht, wie gefährlich es ist, wenn man die Pflege der Zähne vernachlässigt? Jeden Abend und Morgen Chlorodont - das sollte deshalb für alle, ob jung oder alt, zur Selbstverständlichkeit werden! Zu Chlorodont darf man getrost Vertrauen haben.

**SALVA**  $3\frac{1}{3}$   
plant eine dicke Überraschung!

Beachten Sie unsere Veröffentlichung  
Dienstag den 12. Mai!





